

Loch 4: heikler zweiter Schlag

Das Loch 4, mit Handicap 17 das zweitleichteste Loch des Platzes, verliert seine Unschuld spätestens beim zweiten Schlag. Da drohen junge, aber üppig wachsende Bäume und ein unangenehmer Sandbunker rechts des Greens.



Fotos: Piero Schäfer

Optimal ist es, beim Abschlag die drei Tännchen im Hintergrund anzupeilen.

Das Fairway ist breit und wirkt relativ problemlos. Zugegeben, vor dem Grasnchnitt im Juni kann das rund 100 Meter breite und knietiefe Rough, welches das Tee vom rettenden Fairway trennt, ordentlich irritieren. Deshalb: eher etwas links abschlagen, dort ist das Rough am leichtesten zu überwinden.

Am linken Fairwayrand droht Out-of-bounds, aber da das 292 Meter kurze Par 4 (ab gelb) ein Dogleg nach rechts ist, kommen die weissen Pfosten kaum ins Spiel. Da muss einer schon einen gewaltigen Hook produzieren.

Schon am Abschlag muss man sich bewusst sein, dass es am besten ist, seinen Ball zwischen die beiden Fairwaybunker zu platzieren. «Optimal ist es, die drei Tännchen im Hintergrund anzupeilen», rät Andrea Mantoan. Nur ja nicht zu weit rechts spielen, weil sich das beim zweiten Schlag rächt: Dort stehen in der Linie mehrere Bäume, die von Saison zu Saison dichter und vorwitziger werden und die Sicht und die Flugbahn zum Green verdecken. Es ist deshalb gefährlich, die Linie über die Birken und anderen Gewächse zu wählen. Fast sicher gibt es eine Katastrophe, wenn man das schon vom Abschlag aus probiert.

Gut haben es nur die Longhitter, die mit einem Abschlag von mehr als 220 Meter die Bunker hinter sich lassen und ihren Ball in idealer Lage zum Green vorfinden.

Bei den Damen ist die Situation anders (und einfacher). Sie müssen kein Rough überwinden, um aufs Fairway zu kommen. Auch ist die Linie für die Ladies weniger heikel. Sie müssen einfach links des rechten Fairway-Bunkers bleiben.

Den Greenbunker rechts vermeiden

Der zweite Schlag hat es dann in sich. Obschon es nach einem gelungenen Abschlag nicht sehr weit ist zum Green (80 bis 120 Meter), muss er platziert ausgeführt werden. Am wenigsten Probleme hat man, wenn man das Green links anspielt, denn die grösste Gefahr droht rechts. «Der dortige Bunker ist nicht nur recht tief, er ist strategisch heikel angebracht, weiss Mantoan:



Der zweite Schlag ist zwar nicht weit, aber dafür muss die Richtung genau stimmen.

«Wer den Ball im Sand toppt, verliert ihn ziemlich sicher im dahinter liegenden «out.» Es ist also weniger schlimm wenn man im linken Bunker landet, denn von da spielt man weg von der Out-Linie.

Am besten ist natürlich, man trifft das Green oder man landet kurz davor, dann kann man einen flachen Chip (lieber Eisen 7 statt Pitching Wedge) spielen, wobei man (wenn die Fahne hinten im Green gesteckt ist) Acht geben muss, auf das recht stark erhöhte zweite Plateau des Greens zu gelangen. Die meisten Spieler bleiben aus Angst vor dem «out» zu kurz und der Ball rollt wieder zurück. Und schon ist es wieder aus mit dem guten Score. Und dies, obschon das Loch das zweitleichteste des ganzen Platzes ist. Aber eben, was heisst das schon.

Piero Schäfer



Wenn die Fahne hinten gesteckt ist, muss man darauf achten, dass der Ball auf das recht stark erhöhte zweite Plateau gelangt.



Der Bunker rechts des Greens ist heikel, weil hinter der Fahne die Out-Grenze droht.